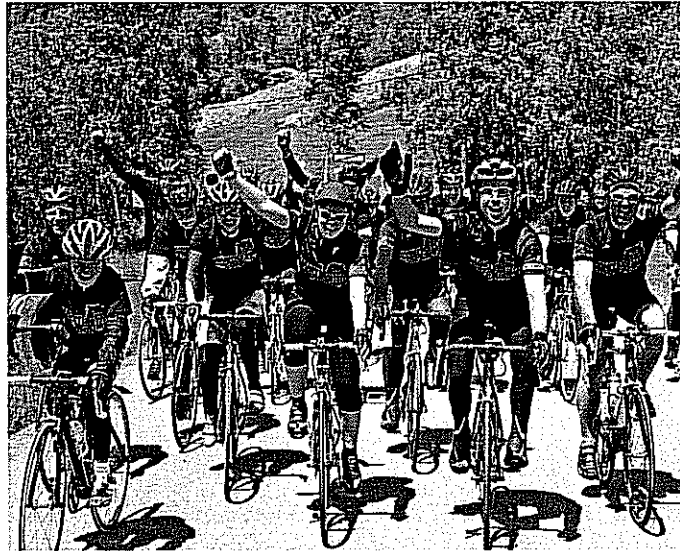


Öffentlichkeitsarbeit

Veredlungsbranche radelt gegen Krebs

Foto: Big Challenge



„Tierhalter gegen Krebs“ beim Training im letzten Jahr.

Jedes Jahr im Juni kämpfen sich tausende Radsportler beim Event „Alpe d’HuZes“ mehrmals die 21 Kehren des 13,8 km langen Bergs Alp d’Huez in den Französischen Alpen mit dem Rad hoch. Im Vorfeld haben sie Spenden für eine Krebsstiftung gesammelt. Unter dem Dach von „Big Challenge – Tierhalter gegen Krebs“ nehmen daran niederländische und seit 2012 auch deutsche Tierhalter, Tierärzte, Berater und Forscher teil. Sechsmal wollen

sie die 21 Kehren mit dem Ziel, so viel Geld wie möglich für die Krebsforschung zu sammeln, an einem Tag hochfahren.

Hauptziel von „Alpe d’HuZes“ ist, dazu beizutragen, Krebs von einer tödlichen in eine chronische Krankheit umzuwandeln. Das ist Ziel von Big Challenge, gegründet von der niederländischen Schweinehaltung, das andere, das Image der Tierhaltung zu verbessern. Mittlerweile fahren auch Teilnehmer aus der Rindvieh- und Geflügelbranche mit. 2013 werden zwei deutsche Teams am Start stehen. 2012 fuhren 168 Radfahrer aus der Veredlung beim Alpe d’HuZes mit. Insgesamt bezwangen sie ca. 800 mal den Alpe d’Huez und konnten 1,2 Mio. Euro an die Stiftung übergeben. Das Geld geht an Organisationen und Unternehmen, die sich für die Behandlung von Krebspatienten einsetzen bzw. auf dem Gebiet forschen.

Big Challenge sucht noch Sponsoren. Alle Infos zu Teams und Sponsoring unter www.big-challenge2013.nl DGS

DGS

Jahresinhaltsverzeichnis 2012

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

das DGS-Jahresinhaltsverzeichnis 2012 steht unter www.dgs-magazin.de/Archiv/Jahresinhaltsverzeichnisse als pdf-Datei für Sie zum Download bereit. DGS

Geflügelfleisch

Exporterstattung verringert

Die EU halbiert die Exporterstattungen für Geflügelfleisch. Künftig gilt ein Satz von 10,85 Euro je 100 kg; bislang waren es 21,70 Euro. Die Brüsseler Behörde begründete den Schritt mit der aktuell günstigen Marktlage für Geflügelfleisch. Angesichts hoher Absatzpreise und stabiler Futterkosten bewegten sich die Erzeugerspannen auf ordentlichem Niveau. Immer mehr Ausfuhren würden ohne Erstattungen durchgeführt. AgE

Agrarpolitik Niedersachsen

SPD und Grüne verhandeln

Bis Redaktionsschluss erhoben nach dem Sieg von Rot-Grün bei der Wahl in Niedersachsen sowohl SPD als auch die Grünen Anspruch auf das Agrarressort. Die SPD strebt ein Ministerium unter Führung der Juristin Birgit Honé an. Bei den Grünen wird über verschiedene Zuschnitte diskutiert bis hin zu einem Superministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Energie, vermutlich unter Leitung von Agrarökonom Stefan Wenzel. Die Arbeitsgruppen wollten ihre Gespräche noch diese Woche abschließen.

Dr. Wilhelm Priesmeier von der SPD bewertete den Wahlsieg von Rot-Grün als „Wendepunkt für die Agrarpolitik“. Man wolle die „sektoral ausgerichtete Politik stärker auf eine für den ländlichen Raum“ ausrichten. Die Wettbewerbsfähigkeit der Agrarbranche dürfe aber nicht unter die Räder kommen. „Eine Rolle rückwärts nach dem Motto ‚Klein ist fein‘ wird es mit der SPD nicht geben.“

Friedrich Ostendorff von den Grünen warnte vor übertriebenen Erwartungen seiner Partei. Vorstellungen etwa über eine Neuausrichtung der Tierhaltung werde man nicht sofort umsetzen können. Die Agrar- und Ernährungspolitik werde mit zu den zentralen Feldern der Grünen im Bundestagswahlkampf zählen. AgE

Dänemark

Wildenten tragen Geflügelpestvirus

In der dänischen Region Westjütland wurde bei erlegten Stockenten das hochpathogene Geflügelpestvirus vom Subtyp H7 nachgewiesen. Das teilte das Agrarministerium Mecklenburg-Vorpommern mit. Ressortchef Dr. Till Backhaus rief die Geflügelhalter auf, die Biosicherheitsmaßnahmen in den Anlagen ohne Lücken einzuhalten. Freilandgeflügelhalter müssten unklare Krankheits- oder Todesfälle von Tieren durch schnelle Untersuchung auf Geflügelpest abklären. Wildvögeln dürfe kein Zugang zu Futter, Einstreu und Gegenständen gewährt, Tiere nicht mit Oberflächenwasser getränkt werden, zu dem wildlebende Vögel Zugang hätten. In Verdachtsfällen sei umgehend das Veterinäramt zu informieren.

Der Minister machte auf die Untersuchungspflichten bei der Freilandhaltung von Enten und Gänsen aufmerksam. Vierteljährlich seien die Tiere virologisch auf das hochpathogene Geflügelpestvirus zu untersuchen. Alternativ dürften Enten und Gänse mit einer definierten Zahl von Hühnern oder Puten als so genannte „Sentinel-Tiere“ der Früherkennung gehalten werden. Dann müsse jedes verendete Tier an das Landesamt eingesandt werden. AgE